

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 29 (1972)
Heft: 5

Artikel: Sehnenscheidenentzündung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zuweisen, denn gerade deshalb ist auch für den Psoriasiskranken eine Leberdiät angebracht, ja sie wird in gewissem Sinne zu einem grundlegenden Erfordernis. Im Sommer eignet sich eine geschickt zusammengestellte Rohkostkur mit ungefähr 50 g pflanzlichem Eiweiss pro Tag ausgezeichnet. Besonders vorteilhaft ist es, dass man eine solche Kur völlig salzfrei durchführen kann. Nähere Auskunft einer zweckdienlichen Leberdiät erteilt das

Buch: «Die Leber als Regenerator der Gesundheit». Über die Naturanwendungen und Heilmittel findet der Kranke im Buch «Der kleine Doktor» ab Seite 246 erschöpfende Auskunft. Äusserlich hat sich Johannisöl im Wechsel mit Symphosan sehr bewährt. Die Schuppenflechte ist wohl sehr lästig, aber sie ist heilbar, wenn man die Naturheilanwendungen zusammen mit der Diät zielbewusst und beharrlich durchführt.

Sehnenscheidenentzündung

In Ärztekreisen ist diese Erkrankung als Tendovaginitis bekannt. Oft erhalten wir von Korrespondentinnen und Musikstudentinnen, die viel üben müssen, Anfragen, wie sie sich am besten bei solchen Entzündungen in Händen und Unterarmen verhalten sollten, weil die dadurch entstandenen Schmerzen sie beruflich allzu stark zu beeinträchtigen vermögen. In der Regel handelt es sich in solchen Fällen wirklich um eine Sehnenscheidenentzündung, die sich infolge von andauernder Überanstrengung entwickeln konnte. Besonders jene Personen, die ohnedies zu Verkrampfungen neigen, weil sie nervlich etwas stark empfindlich sind, können solch schmerzhaften Entzündungen erliegen.

Man kann mit zweierlei Arten dieser Erkrankung rechnen, denn es kann sich dabei um eine infektiöse Entzündungsursache oder aber um die bereits erwähnte trockene Sehnenscheidenentzündung, die durch Überanstrengung in Erscheinung tritt, handeln. Diese ist weit zahlreicher vertreten als die erste Form, die sich als eitrige Entzündung äussert, da sie in der Regel nach Nagel- und Fingerenzündungen, bekannt auch als Panaritium, entsteht. Auch Verwundungen können zur Auslösung der Erkrankung führen, indem Viren und Eitererreger in die Sehnenscheiden eindringen, was sehr schmerzhaftes Schwellen und Rötungen verursachen kann. In solchem Falle muss man dafür

sorgen, dass der Eiter ausgeschieden wird, was man mit einer chinesischen Ableitungsmethode erreichen kann. Gleichzeitig besteht auf alle Fälle die Notwendigkeit, innerlich Echinaforce einzunehmen, und zwar dürfen es täglich drei- bis fünfmal 30 Tropfen sein.

Wer unter der gewöhnlichen, also der trockenen Sehnenscheidenentzündung leidet, sollte die befallene Hand einige Tage in Ruhestellung belassen, während er das gleiche Quantum Echinaforce einnehmen muss. Ferner trinkt er Watte mit Symphosan und bindet damit die schmerzende Stelle ein. Der Erfolg kann beschleunigt werden, wenn man diese Symphosanaufgaben jeden zweiten Tag durch einen Lehmwickel ersetzt. Dieser tägliche Wechsel begünstigt die Heilung wesentlich, besonders wenn man den Lehm mit Johanniskraut anrührt und ihm zudem 1 Esslöffel voll echtes Johannisöl beigibt. Diese regelmässige Pflege kann eine rasche Heilung bewirken, was uns der Bericht einer Organistin aus A., der kürzlich bei uns eingegangen ist, bestätigt. Sie schrieb, dass wir wohl kaum ermessen könnten, wie glücklich sie über die Besserung sei, da ihr dadurch bis jetzt das erste Mal geholfen werden konnte. Wir sind solcherlei Erfahrungen allerdings gewohnt, da Naturmittel aus Frischpflanzen, wenn sie richtig angewendet werden, in der Regel erfolgreich zu wirken vermögen.